

EXKLUSIV: Interview mit Vater und Bruder von Julian Assange

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder

Taylor Hudak (TH): Dem preisgekrönten Verleger und Journalisten Julian Assange droht in den Vereinigten Staaten eine mögliche Gefängnisstrafe von 175 Jahren, aufgrund der Veröffentlichung von Informationen im öffentlichen Interesse durch WikiLeaks.

TH: Der Journalismus, der Julian Assange zahlreiche Preise eingebracht hat, ist derselbe Journalismus, der ihn heute in einem Gefängnis hält.

TH: Obwohl ein britischer Richter den US-Auslieferungsantrag blockiert hat, befindet sich Assange immer noch im Belmarsh-Gefängnis und wartet auf einen Gerichtstermin für die US-Berufung.

Gabriel Shipton (GS): Es ist einfach herzerreißend zu sehen, wie ein geliebter Mensch auf unbestimmte Zeit in eine Gefängniszelle gesperrt wird, ohne irgendeine Art von Strafe oder Zeit - eine Frist - innerhalb derer er entlassen werden kann.

TH: Doch mit der neuen US-Regierung sind Assanges Bruder Gabriel Shipton und Vater John Shipton hoffnungsvoll, dass die Verfolgung von Julian Assange beendet wird. John und Gabriel touren durch die Vereinigten Staaten, sprechen mit Unterstützern und ermutigen die Biden-Administration, den ersten Verfassungszusatz und insbesondere die freie Presse zu unterstützen. Es nennt sich die "Home Run For Julian Tour". Und die Shiptons sind auf einer Mission, um ihr Familienmitglied, Julian Assange, heimzubringen.

GS: John und ich sind auf einer Reise quer durch die USA. Insgesamt machen wir, glaube ich, 17 Stopps.

TH: John und Gabriel bringen die sogenannte Free Assange-Botschaft in die Städte Denver, Los Angeles, Chicago, Boston, Washington D.C. und andere, einschließlich Columbus, Ohio. Dies ist der bedeutendste Fall von Pressefreiheit in der modernen Ära. Die anhaltende Verfolgung von Julian Assange ist der Verrat Amerikas an dem, was es am meisten zu schätzen behauptet: der erste Verfassungszusatz.

TH: Hallo, zusammen, ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich. Heute haben wir gerade die "Home Run For Julian"-Veranstaltung in Columbus, Ohio, vor dem State House beendet. Bei mir sind Julian Assanges Vater, John Shipton, und Julian Assanges Bruder, Gabriel Shipton, die durch die Vereinigten Staaten touren, um auf den Fall aufmerksam zu machen, der die Meinungs- und Pressefreiheit auf der ganzen Welt bedroht. Ich möchte Ihnen beiden danken, dass Sie heute bei mir sind.

John Shipton (JS): Danke. Sehr angenehm.

TH: Erst eine Frage an Sie, John Shipton. Können Sie mir die Motivation für Ihre Tournee durch die USA nennen?

JS: Damals in der Weihnachtszeit unterhielten Gabriel und ich uns darüber, was wir als nächstes tun sollten. Wir hatten gerade eine Tour durch das nördliche New South Wales und das südliche Victoria und das südliche Queensland gemacht. Und wir überlegten, was wir am besten tun sollten. Es war die Zeit, in der Präsident Biden sein Team zusammenstellte, und so dachten wir, dass es ein geeigneter Zeitpunkt wäre, in die Vereinigten Staaten zu reisen und zu sehen, ob wir - bevor sich die Dinge in die eine oder andere Richtung verfestigen - die Richtung beeinflussen könnten, in die es gehen würde. Also kamen wir in die Vereinigten Staaten. Wir blieben hier für drei Wochen. Wir hatten Kontakt mit dem Team von Biden - mit dem Team vor der Amtseinführung. Daraufhin beschlossen wir, wiederzukommen, nachdem Gabriel es geschafft hatte, eine Reihe von Veranstaltungen zu organisieren, die wir besuchen wollten.

TH: Können Sie mir sagen, welche Erfahrungen Sie bisher in den USA gemacht haben?

GS: Es ist wirklich unglaublich. Das muss ich sagen: Wo auch immer wir hingehen, ich bin immer wieder erstaunt über die Beteiligung, erstaunt über die Unterstützung. Wissen Sie, wir treffen jeden Tag sehr mächtige Persönlichkeiten, populäre Persönlichkeiten, die die ganze Zeit an Bord kommen, um Julian zu unterstützen, seit wir angefangen haben - wir haben in Miami wahrscheinlich vor fast zwei Wochen angefangen. Und das Medieninteresse hat zugenommen. Wir mussten die Kapazität für diese Veranstaltung dreimal erhöhen. Die Veranstaltung in Washington D.C. gestern war eine Großveranstaltung. Also, es ist gerade der Überfluss an Unterstützung für Julian und Menschen, die einfach ihr Interesse an den demokratischen Rechten und den Rechten der freien Presse und den Rechten des ersten Verfassungszusatzes ausdrücken wollen, es ist einfach sehr - es ist inspirierend.

TH: Wie war es für Sie diese überwältigende Menge an Unterstützung für Ihren Sohn zu sehen?

JS: Also, es gibt sie weltweit. Der erste, der auf das globale Problem hinwies, war James Goodale, der, damals zur Zeit der Pentagon Papers - ich glaube ihr würdet ihn Anwalt in Amerika nennen - ein Anwalt für die New York Times war. Er wies mit Nachdruck darauf hin, dass die Verfolgung von Julian ein globales Problem für den Westen in jedem Land darstellt. Kommentare von Journalisten und die Erstellung von Analysen durch Journalisten und Publikationen würden eingeschüchtert und unterdrückt, auch wenn sie sich als richtig herausstellten. Niemand hat Interesse daran. Kein Journalist möchte der Art von Verfolgung

ausgesetzt sein, wie sie Julian für die Veröffentlichung von Leaks über Angelegenheiten der nationalen Sicherheit oder für die Erstellung von Analysen über Angelegenheiten der nationalen Sicherheit erfahren hat. Kein Journalist will unterdrückt und eingeschüchtert werden, verfolgt und psychologisch gefoltert und willkürlich 13 Jahre lang festgehalten werden. Die Qualität von Beiträgen und der Mut, der erforderlich ist, um diese Beiträge zu veröffentlichen, sinkt folglich.

JS: Wenn Julian frei kommt, gibt uns das die Möglichkeit zu verstehen, dass es unsere Stärke war, die zu Julians Freiheit geführt hat.

TH: Natürlich handelt es sich um ein internationales Thema, aber warum sollte dieser Fall gerade die Amerikaner interessieren?

GS: Das ist das erste Mal, dass das Spionagegesetz gegen den Herausgeber angewendet wurde. So denke ich, wir sahen Anfang Februar, diese 24 Pressefreiheit und Menschenrechtsorganisationen. Sie schickten einen Brief an das Justizministerium, in dem sie erklärten, dass dies ein - dieser Fall ist sehr besorgniserregend für die Pressefreiheit in diesem Land. Die Pressefreiheiten in diesem Land, die Möglichkeit für die Menschen, zu berichten, herauszufinden, was ihre Regierung unternimmt, und Namen zu nennen, wurde eingeschränkt, reduziert. Und vieles von den Vorgängen findet hinter verschlossenen Türen statt. Deshalb ist es wichtig, dass die Menschen in den USA für ihre demokratischen Rechte und ihre Freiheit eintreten, denn ohne tatsächlich zu wissen, was in ihrem Namen getan wird, sind sie nicht wirklich frei.

TH: Und was ist mit Ihnen, John? Warum sollten Amerikaner, die vielleicht nicht so vertraut mit diesem Fall sind, aufmerksam sein und sich Gedanken machen?

JS: Das ist eine gute Frage. Die Antwort ist natürlich sehr allgemein und nicht spezifisch für jeden Amerikaner, aber für die Amerikaner. Sie haben hier eine dynamische Kultur, die in den 60er und 70er und 80er Jahren eine Lebensweise hervorbrachte, die der Großteil der westlichen Welt übernahm. Das ist also die Kultur der, wie Sie wissen, legeren Kleidung, des offenen Wohnens und Designs der Häuser, des Stils des Wohnens, des Kleidungsstils, der Kleiderordnung, die alle in dieser Zeit aus den Vereinigten Staaten heraus entstanden sind. Und das kam nur zustande, weil es in den Vereinigten Staaten eine lebendige Diskussion gibt, eine Verfestigung zwischen Gruppen von Menschen und Akademikern, das allgemeine Leben in den Vereinigten Staaten ist eines, in dem sich die Menschen miteinander unterhalten, um zu einer Verständigung zu kommen. Ohne Wissen kann es nirgendwo Freiheit geben. Und diese Gespräche, die Menschen führen, beruhen auf Wissen. Wenn es eine Konversation ohne Wissen gibt, dann baden wir uns nur in weiterer Unwissenheit. Und Sie können sehen, wie sich das jetzt in den Vereinigten Staaten abzeichnet, wenn die Leute sich in Gruppen aufteilen. Sie sind wütend und weigern sich zu Diskussionen miteinander und zum Verständnis des Standpunkts des anderen. Folglich gab es in den letzten 18 Monaten in 200 Städten Unruhen und Menschen, die Geschäfte und Autos anzündeten und ähnliches. Das ist kein guter Umstand. Das ist also ein Grund, warum das Gespräch zwischen den Menschen kenntnisreich sein sollte. In einem Land wie den Vereinigten Staaten, in dem die Dynamik und der Überfluss ungebrochen sind, ist es meiner Meinung nach sogar lebenswichtig, dass die Menschen kenntnisreiche Gespräche miteinander führen. Es ist sonst ein sehr schwer zu regierendes Land.

TH: Ich denke, es ist sehr wichtig, über die breiteren Presse Implikationen zu sprechen, aber auch, dass die Leute erkennen, dass Julian Assange ein menschliches Wesen ist. Sie sind sein Bruder, Gabriel. Wie war es zu erleben, wie Ihr Bruder durch diese Erfahrung geht und von den Vereinigten Staaten für die Veröffentlichung verfolgt wird?

GS: Ich denke - manchmal... ich kann darüber sprechen, als ich ihn 2019 besuchte. Er war noch nicht allzu lange im Gefängnis in Belmarsh untergebracht. Dort war er auf der Krankenstation. Er stand wegen Selbstmordgefährdung unter Beobachtung. Und zu dieser Zeit, als ich ihn besuchte - das war sehr, sehr hart. Ich hatte Julian noch nie in so einem Zustand gesehen, nicht einmal während seiner ganzen Zeit in der Botschaft. Und es war wirklich herzzerreißend, jemanden, zu dem ich aufgeschaut habe, vor dem ich so viel Respekt habe und der mich so sehr unterstützt hat, in einem solchen Zustand zu sehen, von dem ich dachte, dass ich ihn vielleicht nie wieder sehen würde. Ich glaube, in dieser Hinsicht gibt es Momente, in denen es wirklich schwer ist. Aber es gibt auch eine Menge - ich bin auch sehr stolz auf die Arbeit, die Julian geleistet hat. Und ich denke, es ist so einzigartig und einmalig, dass ich ein tiefes Gefühl von - ich bin einfach sehr stolz auf meinen Bruder, im Grunde.

TH: Auf jeden Fall. WikiLeaks hat wirklich die Art und Weise geprägt, wie wir über die Medien diskutieren. John, Sie müssen sehr stolz auf die Errungenschaften und Beiträge Ihres Sohnes zum Journalismus sein.

JS: Ja, natürlich. Auf jeden Fall. Was mir an Julians Beitrag besonders gefällt, ist die Komposition, die er sich ausgedacht hat: ein Wiki, das für jeden zugänglich ist. Jeder könnte sich den Bereich ansehen, der ihn interessiert, und eine Analyse vornehmen und infolgedessen mehr Wissen erlangen. Um mich zu wiederholen: Es gibt keine Freiheit ohne Wissen. Und dies, in Form eines Wikis, ermöglichte ein weltweites Forum, wo immer es einen Computer gibt, der Online gehen und sich einige der WikiLeaks-Veröffentlichungen ansehen kann. Sie können online gehen, sich die Veröffentlichung ansehen und sich mit ihren Freunden und alleine eine Meinung bilden, die auf tatsächlichen Dokumenten beruht. Das ist lebenswichtig. Das ist magisch - denn in der Anfangszeit gab es 60 Millionen Menschen, die im Internet eine Analyse machen konnten. Und jetzt sind es natürlich viel mehr, viel, viel mehr. Und so ermöglicht uns diese Funktion, sachkundige Mitwirkende des Gemeinwesens zu werden, um bei der Gestaltung der Politik und der Formulierung von Richtlinien, die Regierungen und Staaten und Unternehmen erlassen, zu helfen und auf eine Beteiligung zu bestehen.

TH: Wo wir gerade beim Thema WikiLeaks als Entität sind. Gabriel, können Sie etwas zur Zensur sagen, die WikiLeaks im Laufe der Jahre erfahren hat?

GS: Sie erlitt 2010 eine finanzielle und extralegale Finanzblockade, nachdem sie die Irak-Kriegsprotokolle, die Afghanistan-Kriegsprotokolle und die Guantanamo Bay-Akten veröffentlicht hatte. Es gab also einen Versuch der Zensur durch eine finanzielle Blockade. So stoppten Visa und MasterCard die Verarbeitung von Spenden. PayPal wurde eingestellt. Eine Menge von Julians Bankkonten wurden geschlossen. Sie bekamen auch - ihr DNS-Server wurde abgeschaltet. Sie wurden von ihren Dynadot-DNS-Diensten abgezogen. Es gibt also viele Möglichkeiten, wie das Internet im Laufe der Jahre zensiert wurde, aber es besteht weiterhin. Sie haben das Internet und die Fähigkeit des Internets, ein immenses Werkzeug zu sein, das uns alle durch Wissen unabhängiger machen würde, wirklich gesehen.

Wohingegen viele der anderen Technologen heutzutage, die zur gleichen Zeit entwickelt wurden, jetzt Werkzeuge der Überwachung und Kontrolle sind.

TH: Sie sind also beide hier in den Vereinigten Staaten, und werden durch das ganze Land touren. Gabriel, können Sie mir sagen, was Sie zu erreichen versuchen, während Sie hier sind?

GS: Ich denke es gibt in den gesamten USA Gruppen zur Unterstützung. Diese Gruppen wollen wir versuchen zu vereinen. Wir wollen ihnen helfen - sie einfach unterstützen. Ich meine, sie unternehmen bereits etwas; einige von ihnen schon seit Jahren und Jahren und Jahren. In Boston findet seit Jahren jede zweite Woche eine Veranstaltung statt. Wir möchten einfach nur kommen und sie unterstützen, ihnen helfen, so gut wir können, damit sie sich mit den anderen Gruppen koordinieren können und wirklich einen Anstoß und Fokus zu diesem günstigen Zeitpunkt haben, den wir jetzt mit dieser neuen Regierung, diesem neuen Justizministerium haben.

GS: Merrick Garland spricht mit der The New York Times und der Washington Post und CNN heute über das Justizministerium und wie sie Vorladungen gegen Journalisten verwendet haben, um Quellen und ähnliche Dinge herauszufinden. Also haben wir die Leute gebeten, in den Kommentaren der The New York Times und der Washington Post Stellung zu nehmen und auszudrücken, dass es Ihnen wichtig ist, was mit Julian Assange passiert und dass das Spionagegesetz gegen einen Verleger eingesetzt wurde, und dass sie das auch mit Merrick Garland besprechen sollten.

TH: Ich hätte gerne von Ihnen beiden etwas zu dieser Frage, was Ihre Botschaft an die Amerikaner und insbesondere an diejenigen, die mit diesem Fall vielleicht nicht so vertraut sind, gehört?

GS: Ich denke, während wir durch das Land reisen, bitten wir die Leute, einfach auf lokaler Ebene zu handeln, mit ihren Nachbarn und Freunden zu sprechen, sie zu informieren und zu helfen, die Leute über Julians Fall aufzuklären. Stellen Sie lokale Petitionen zusammen, die Sie als Wähler eines bestimmten Gebiets an Ihre Kongressabgeordneten richten. Bilden Sie Gruppen, bilden Sie Facebook-Gruppen, um all diese Art von lokalen, basisdemokratischen Dingen zu tun. Das ist es, wozu wir die Leute ermutigen, während wir weitergehen. Diejenigen, die neu sind oder sich für den Fall interessieren, verweisen wir auf den Brief der 24 Menschenrechtsgruppen für Pressefreiheit und versuchen ihnen zu erklären, warum es bei Julians Fall nicht nur um Julian geht, sondern wirklich um ihre Freiheiten und ihre demokratischen Rechte.

TH: Was ist Ihre abschließende Botschaft an die Zuschauer in diesem Moment?

JS: Schließen Sie sich uns an. Es ist eine noble Aufgabe. Es gibt keine Nachteile, es gibt nur Vorteile. Also, um die erste Tat zu vollbringen, bringen Sie Julian nach Hause zu seiner Familie.

TH: Ich möchte Ihnen beiden für Ihre Zeit danken und wünsche Ihnen viel Glück auf Ihren Reisen durch die Vereinigten Staaten. Ich danke Ihnen.

GS: Vielen Dank.

JS: Vielen Dank.

TH: Selbstverständlich. Und ich möchte Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit danken. Wenn Sie in den Vereinigten Staaten sind, besuchen Sie bitte eine der Home Run For Julian Veranstaltungen. Sie haben es sowohl von Julian Assanges Vater, John Shipton, als auch von Julian Assanges Bruder, Gabriel Shipton, gehört, dass sie sich über Ihren Besuch bei einer dieser Veranstaltungen freuen würden. Also kommen Sie bitte auf jeden Fall. Ich möchte Ihnen nochmals danken, dass Sie zugeschaut haben. Ich bin unabhängige Journalistin Taylor Hudak, und bis zum nächsten Mal.

ENDE